

Als die 22-jährige Studentin Mahsa Amini durch die Sittenpolizei verhaftet wurde, weil ihr Kopftuch ihre Haare nur ungenügend bedeckte, und sie drei Tage später als Folge von Misshandlungen starb, löste das eine massive Protestwelle aus. Immer mehr Frauen entledigten sich öffentlich der Kopftücher, schnitten ihre Haare ab und trugen die Proteste in viele Städte des Landes. Die religiöse und politische Führung reagierte mit Gewalt, mit Schlagstöcken und Tränengas wurden Demonstrationen aufgelöst. Nach Berichten von Menschenrechtsorganisationen wurden mittlerweile fast 200 Menschen Opfer von Polizeigewalt, darunter auch sehr junge Frauen und Schülerinnen. Außerdem wurde die Universität auf Online-Betrieb umgestellt und große Teile des Internets und der sozialen Medien wurden abgedreht, um weitere Proteste zu verhindern. Mittlerweile kommt es jedoch auch schon zu Streiks in der so wichtigen Ölindustrie.

In den letzten Jahren hatte es im Iran immer wieder Proteste gegeben. Jetzt wird die Lage durch eine massive Teuerung, die anhaltenden Auswirkungen der Sanktionen sowie die barbarischen Strafen und die ungeklärte Nachfolge des schwerkranken geistigen Oberhauptes des Staates, Ali Chamenei, zusätzlich verschärft. Dass Frauen jetzt aufbegehren, ist auch die Folge gestiegener Bildungschancen für Frauen nach der Islamischen Revolution (1979). Frauen stellen heute zwei Drittel der Erstinskribierenden; in manchen prestigereichen technischen Fächern wurde sogar ein Numerus Clausus eingeführt, damit mehr Männer zu Zug kommen. Gleichzeitig gelten für Frauen noch immer sehr diskriminierende Gesetze und Kleidungs Vorschriften. Sie können z. B. nicht Richterinnen werden. Auch in Ehe- und Familienangelegenheiten werden Frauen diskriminiert. Das Recht, ein Stadion zu besuchen, erstritten sie erst 2019.

Iran – Aufstand der Frauen

M1 Interview mit der Journalistin und Buchautorin Golineh Atai im Deutschlandfunk (26.09.2022):

Welche Einschätzung haben Sie, was die Wucht dieser Bewegung angeht?

Das ist schon eine Bewegung, die eine größere Wucht hat. Also, in der ersten Woche der Demonstration haben wir von 85 größeren kleineren Städten gehört, in denen demonstriert wurde. Das heißt, die Demonstrationen haben wirklich den größten Teil des Landes erfasst. Bemerkenswert auch, dass es Orte gibt, wo 40 Jahre lang überhaupt nie protestiert wurde und wo jetzt doch Jugendliche auf die Straßen gehen. Und bemerkenswert auch, dass das weiter geht: gestern Abend am Tag neun, trotz der Internetsperren, trotz des Sicherheitsaufgebots. Wir hören von ziemlich heftigen Unruhen im Nordiran, ganz besonders in der Stadt Rasht, aber auch in der Kleinstadt Oshnavieh, in West-Aserbaidschan. Die Unruhen finden immer nachts statt und mein Eindruck ist, die Demonstranten haben das Ziel, dass es zu Abnutzungerscheinungen der Sicherheitskräfte kommt, dass sie ermüden. Es gibt viele Videos, die tatsächlich zeigen, wie Sicherheitskräfte, Einsatzkräfte auch weglaufen vor den Demonstranten.

Am Anfang hat sich die Staatsführung ja noch etwas zurückgehalten und später dann Härte angekündigt von Seiten der Armee, von Seiten der Geheimdienste und auch von Staatspräsident Raisi. Ist das ein Zeichen, dass die Regierung selbst in Teheran die Proteste auch mehr und mehr ernst nimmt und als bedrohlich wahrnimmt?

Mein Eindruck ist, der Staat scheint erst einmal überrascht gewesen zu sein von der Heftigkeit. Iranische Journalisten zitieren einen nicht namentlich genannten hochrangigen Beamten, nach dessen Info die **Revolutionsgarden**, die die Polizei, die Armee, die Geheimdienste der Nachlässigkeit beschuldigen und dass sie die Proteste nicht wirklich im Griff hätten, so dass jetzt wirklich gnadenlos vorgegangen werden müsse, dass der Revolutionsführer Chamenei dies angeordnet habe. Gnadenlos gehen Sie jetzt schon vor: Wir sehen Haus-zu-Haus-Durchsuchungen; sie gehen durch die Balkone in die Häuser rein; sie schießen in die Häuser hinein. Wir sehen dieses Muster, das wir auch bei den Unruhen 2019 im Iran gesehen haben, dass also mit scharfer Munition geschossen wird. Und wir sehen vor allem im Moment sehr, sehr viele Verhaftungen. Wir haben allein in einer Provinz im Nordiran über 700 Verhaftungen. Wir gehen aus, dass es Tausende sind, darunter sehr viele Aktivisten, Journalisten – also alle, die diesen Demonstranten eine Stimme geben, die sie leiten könnten, die werden festgenommen. ▶▶



M2 Protestaktion für Mahsa Amini in Stuttgart, Fotografie, 23.09.2022

Und auf der anderen Seite gibt es auch Berichte über Dutzende von Toten inzwischen. Es gibt allerdings auch Berichte über Gewalt gegen Polizeikräfte: Muss man sagen, im Moment steigt die Bereitschaft zur Gewalt auf beiden Seiten?

Ja, auf jeden Fall. Also vor allen Dingen nach dem Muster „wie du mir, so ich dir“. Also wenn absichtlich und rechtswidrig mit scharfer Munition auf Menschen geschossen wird oder Frauen an den Haaren gepackt werden, gewalttätig behandelt werden, dann sehen wir gleich die Reaktion auf der Straße und vor allen Dingen: Man sieht einen Hass, eine Aggression auf die Beamten, die ich so noch nie gesehen hatte. Oft werfen sich die Männer vor die Frauen, um sie zu schützen, wenn sie auf offener Straße zusammengeschlagen werden. Also, es sind einzelne Akte der Gewalt auf Seiten der Demonstranten, vor allen Dingen aber auch Hohn, Spott, Flüche, die ich so noch nie gehört hatte. Also wirklich, derbe Slogans gegen die Staatsführung.

Lassen Sie uns über die Rolle der Frauen bei diesen Protesten sprechen. Schließlich war der Umgang mit den strengen Kleidervorschriften und der Tod der jungen Frau der Auslöser. Geht es noch vor allem um dieses Thema, um das Kopftuch und alles, was damit zusammenhängt? Oder geht es inzwischen auch um andere Dinge?

Es geht inzwischen um mehr. Aber natürlich ist es der Auslöser gewesen. Das ist wirklich etwas, das einen Reiz erzeugt hat. Ich höre immer wieder von Iranern und Iranerinnen: „Diese Frau, Mahsa Amini, sie hätte meine Tochter sein können.“ Sie ist ein Fall von Millionen von Frauen, die jedes Jahr angehalten werden, die jedes Jahr mitgenommen werden von der sogenannten „Sittenpolizei“. Das heißt, jede Familie kann sich mit dieser Geschichte identifizieren. Jede Familie hat eine bittere Geschichte zu erzählen. Das ist nicht das erste Mal, dass Frauen in Protesten auftreten. Aber sie haben hier eine symbolische Führungsrolle: Der Akt der Rebellion, des Kopftuch-Ausziehens befeuert die männlichen Demonstranten. Aber inzwischen geht es gegen alle staatlichen Zwänge, gegen alle Fälle der Willkür.

Wie erklären Sie sich, dass die Frauen eine so starke Rolle bei diesen Protesten spielen, und dass das früher bei anderen Demonstrationen und in anderen Zeiten noch anders war?

Schauen Sie, es sind diejenigen, die man eigentlich als die größten Verlierer der Revolution von 1979 bezeichnen kann. Als erstes haben die damaligen Khomeini-Revolutionäre sozusagen ihr Schwert der Revolution gegen die Frauen gezückt. Die Gesetze, die Bekleidungs Vorschriften und die islamischen Gesetze sind die ersten Gesetze gewesen, die damals erlassen wurden. Es hat Entlassungen gegeben. Es hat Millionen von Frauen gegeben, die ihren Jobs damals nicht mehr nachgehen konnten. Es gab auch keine Richterinnen mehr; es war der Geistlichkeit damals verhasst, dass es überhaupt säkulare Richterinnen an den Gerichten gegeben hat. Die Frauen sind diejenigen, die in der Geschichte der Islamischen Republik mit ihren täglichen Akten des zivilen Ungehorsams eigentlich diesem Regime den meisten Schaden zugefügt haben. Und diejenigen, die am meisten um ihre elementaren Grundrechte kämpfen mussten.

Viele Beobachter und Beobachterinnen haben auch die Analyse, dass die Islamische Republik im Moment jedenfalls noch ein Stück weit entfernt davon ist, in ihrer Existenz bedroht zu sein. Unter welchen Umständen könnte sich das in der nächsten Zeit doch noch ändern?

Also, diesen Geist jetzt wieder in die Flasche zu holen, der sich jetzt gerade auf den Straßen Irans entfaltet, das dürfte schwierig sein. ►►

Wir sehen Streikaufrufe mittlerweile von ganz verschiedenen Gruppen. Wir sehen eine Reihe von Künstlern und Sportlern, die die Demonstranten unterstützen. Eine Reihe von prominenten Celebrities, prominenten Frauen in der Kunst- oder Schauspielerszene, die kündigen oder ihre Kopftücher jetzt demonstrativ nicht mehr anziehen. Ganz besonders spannend dürfte es werden, wenn es zu einem Machtwechsel im Regime kommt. Der Zeitpunkt des Todes von Ayatollah Chamenei, dessen Gesundheit ja angeschlagen sein soll, also darauf sollten wir mit besonderem Augenmerk schauen.

Deutschlandfunk; Transkript

Golineh Atai wurde 1974 in Teheran geboren und kam im Alter von fünf Jahren nach Deutschland, wo sie von 1994 bis 2000 an der Universität Heidelberg Romanistik, Politikwissenschaften und Iranistik studierte. Von 2006 bis 2008 war sie ARD-Korrespondentin in Kairo und von 2013 bis 2018 Korrespondentin in Moskau. Seit 2022 leitet sie das ZDF-Studio in Kairo. 2021 erschien ihr Buch *Iran – die Freiheit ist weiblich*.

- 1 Ermitteln Sie in Kleingruppen, was Sie in den letzten Wochen in den traditionellen und sozialen Medien über den Iran gehört oder gelesen haben.
- 2 Analysieren Sie anhand des Interviews mit der Journalistin Golineh Atai (M₁) die besondere Rolle der Frauen, die Gründe für deren Widerstand sowie mögliche weitere Entwicklungen.
- 3 In zahlreichen Ländern brachten Menschen ihre Solidarität mit den Demonstrierenden im Iran auf der Straße zum Ausdruck (M₂). Erörtern Sie Gründe für oder gegen ein solches Engagement.

M3 Die Frauenrechtlerin Nasrin Bassiri beschreibt Rechtslage und Widerstand iranischer Frauen:

Die Macht bleibt männlich

Ungeachtet des hohen Anteils von Akademikerinnen haben iranische Frauen jedoch weiterhin kaum Einfluss auf die politischen Entscheidungen des Landes. Die Machtstrukturen sind männlich. Den wichtigen Gremien Experten-, Wächter- und Schlichterrat dürfen keine Frauen angehören, auch das Präsidentenamt steht ihnen nicht offen. Unter den 290 Abgeordneten des derzeitigen iranischen Parlaments sind nur 16 Frauen: etwa 5,5 Prozent. Und nur eine einzige Frau, Marzieh Vahid Dastjerdi, schaffte es seit der Revolution in ein Ministeramt: eine Ärztin, die drei Jahre als Gesundheitsministerin fungierte.

Die erste große Demonstration gegen Zwangsverschleierung im Iran fand am 8. März 1979, kurz nach der Revolution in Teheran statt!

Auch aus der Judikative sind Frauen ausgeschlossen. Der von Staatsoberhaupt Ali Khamenei ernannte Justizchef sowie alle seine Vertreter und hohen Beamten sind Männer. Nach der Revolution wurden viele Richterinnen aus ihren Ämtern entfernt. Sie protestierten damals vergeblich mit einem Hungerstreik im Justizpalast gegen ihre Entlassung, darunter die heute im Exil lebende iranische Friedensnobelpreisträgerin **Shirin Ebadi**. Zurzeit arbeiten zahlreiche „Richterinnen“ an den Familiengerichten. Sie sind aber nur beratend tätig und dürfen keine Urteile fällen. ►►

Nasrin Bassiri, geb. 1945, ist Politikwissenschaftlerin und Journalistin. Sie kehrte nach ihrem Politikwissenschaftsstudium in Graz 1979 nach Teheran zurück, wo sie an der Universität unterrichtete und in Frauenrechtsorganisationen aktiv war. 1983 floh sie aus dem Iran. Sie ist Frauenrechtsbeauftragte an einer Berliner Hochschule und hat auch Bücher und zahlreiche Artikel zur Lage der Frauen im Iran verfasst.

Nicht nur der Hijab – die eingeschränkten Rechte iranischer Frauen

So wurde nach der Revolution das Heiratsalter für Jungen auf 15 und für Mädchen auf 13 Jahre herabgesetzt. Ein absolutes Mindestalter gibt es gemäß der Scharia nicht, so dass Eltern auch noch jüngere Kinder verheiraten dürfen. Männer können gemäß der Scharia – anderes als vor der Revolution – wieder bis zu vier Frauen heiraten und unzählige Ehen auf Zeit schließen. Sie dürfen ihre Ehefrauen willkürlich verstoßen, ohne deren Einverständnis einzuholen oder ein Gericht einzuschalten. Die Ehefrau hingegen kann eine Scheidung nicht ohne das Einverständnis ihres Ehemannes durchsetzen.

Auch beim Sorgerecht benachteiligt das islamische Recht die Frauen: Töchter dürfen nur bis zu ihrem siebten, Söhne bis zum zweiten Lebensjahr bei der Mutter bleiben. Heiratet die Frau erneut, darf sie ihre Kinder aus früheren Ehen nicht behalten. [...]

Auch Berufstätigkeit verbietet die Scharia den Frauen, wenn ihr Ehemann oder ihr Vater nicht zustimmen. Ist er der Meinung, dass der Beruf, den seine Ehefrau oder Tochter ausübt, nicht mit den Interessen oder dem Ansehen der Familie zu vereinbaren ist, darf sie ihm nicht weiter nachgehen. Für Auslandsreisen müssen Frauen das Einverständnis ihres Ehemannes oder Vaters vorlegen, schon dann, wenn sie einen Pass dafür beantragen wollen.

Obwohl sie also auch als Erwachsene kaum eigene Entscheidungen über ihr Leben treffen dürfen, gelten Mädchen bereits ab dem 9. Lebensjahr als volljährig und damit als strafmündig und schuldfähig. Für Jungen beginnt das Erwachsenenalter erst mit 15 Jahren.

Frauen erobern eigene Freiräume

Dass viele Iranerinnen nicht bereit waren, diese Einschränkungen zu akzeptieren, sondern mit den ihnen zur Verfügung stehenden Möglichkeiten Widerstand leisteten, zeigte sich nicht nur in einer stetig sinkenden Zahl von Eheschließungen. Auch das durchschnittliche Heiratsalter von Frauen stieg seit der Revolution kontinuierlich an: von knapp 20 Jahren vor der Revolution auf 24,4 Jahre im Jahr 2019, bei Männern im selben Zeitraum von 25 auf 27,5 Jahre. Vor allem in den Großstädten verbreitete sich zudem die sogenannte „Weiße Ehe“, eine auch für Frauen leichter zu lösende Verbindung ohne Trauschein, die viele der sie entrechtenden Heirat vorziehen.

Das führte zu Reformen des islamischen Familienrechts: So wurde das Monopol der Ehemänner auf Scheidungen aufgehoben, auch Frauen durften nun bei Familiengerichten die Scheidung beantragen. 2003 wurde auch das Sorgerecht reformiert: Seither dürfen Kinder beider Geschlechts bis zum siebten Lebensjahr bei der Mutter bleiben. Im Anschluss kann der Vater das Sorgerecht übernehmen, wenn die Mutter einwilligt, bei Uneinigkeit entscheidet ein Gericht. Zudem darf die sorgeberechtigte Mutter wichtige Entscheidungen – etwa über notwendige medizinische Eingriffe – für ihre Kinder treffen, die zuvor dem Vater überlassen waren.

Doch die Iranerinnen erobern sich andere Bereiche, um ihre Lebensvorstellungen zu verwirklichen und dabei auf die Lage der iranischen Frauen aufmerksam zu machen. Erfolgreiche iranische Filmemacherinnen gewinnen auf ausländischen Festivals Preise, Künstlerinnen erlangen weltweite Anerkennung, Sportlerinnen siegen bei internationalen Wettkämpfen. Der Mathematikerin Maryam Mirzakhani, im Iran aufgewachsen und zur Schule gegangen, wurde 2014 als erster und bislang einziger Frau die Fields-Medaille, der „Nobelpreis für Mathematik“, verliehen. Nasrin Sotoudeh, Menschenrechtsanwältin und Journalistin, erhielt zahlreiche internationale Preise, darunter den Sacharow-Preis für geistige Freiheit des Europäischen Parlaments, den Menschenrechtspreis des Deutschen Richterbundes und den alternativen Friedensnobelpreis. Sie sitzt wegen ihres Engagements für Menschenrechte derzeit in Haft.

Zit. nach: IranJournal.org – ein Projekt von Transparency for Iran (19.10.2022)

Bekleidungsvorschriften – Auslöser aber nicht Ursache der Proteste



M4 Pilgerinnen beim Heiligen Schrein von Iman Reza, Fotografie, 2014



M5 Junge Frauen in Schiras, Fotografie, 2017

Unter Präsident Hassan Rohani (2013 – 2021) gab es einige Lockerungen für Frauen: Er nahm drei Frauen in sein Kabinett auf und hob das Stadionverbot für Frauen auf. Auch die Bekleidungsregeln wurden lockerer ausgelegt. Sein Nachfolger Ebrahim Raisi gilt als strikter Befürworter der Geschlechtertrennung, der Islamisierung der Universitäten und der Zensur des Internets.

Zensur und Unterdrückung freier Berichterstattung

M6 Aus einem Bericht von Reporter ohne Grenzen (07.09.2022):

Auch drei Wochen nach dem Beginn der Proteste im Iran kennt das Regime nur eine Reaktion: Härte. Es hat mindestens 23 Journalistinnen und Reporter verhaften lassen, unabhängige Medien als Vasallen der USA und Israels gebrandmarkt, Internet und Telefonverbindungen weiträumig blockiert. Die Anstrengungen des herrschenden Systems, jeglicher freier Berichterstattung die Luft abzuschnüren, sind enorm. Reporter ohne Grenzen (RSF) kritisiert die Angriffe auf die mutigen Journalistinnen und Journalisten im Iran massiv.

„Der freie Zugang zu Informationen sollte ein grundlegendes Menschenrecht sein, auch im Iran“, sagte RSF-Geschäftsführer Christian Mihr. „Gerade in Phasen von Umbrüchen und Protesten ist es wichtig, sich ungehindert informieren zu können. Dass das iranische Regime diese Lebensader einfach durchtrennen will, zeigt seine Brutalität. Es zeigt aber auch, dass die Herrscher mit dem Rücken zur Wand stehen. [...]“

Derzeit sitzen nach RSF-Zählung 37 Medienschaffende im Gefängnis; bereits vor Beginn der Proteste am 16. September waren es 14. Ausgelöst wurden diese durch den Tod von Mahsa Jina Amini, einer 22-jährigen Frau, die am 13. September von der iranischen **Sittenpolizei** festgenommen und mutmaßlich schwer misshandelt worden war. Am 16. September verstarb Amini in einem Teheraner Krankenhaus. Nilofar Hamedi war eine der ersten Medienschaffenden, die Amini im Krankenhaus besucht und auch über die Trauer ihrer Eltern berichtet hatte. Hamedi wurde am 22. September festgenommen und ins Teheraner Evin-Gefängnis gebracht. Bereits am 19. September wurde die bekannte Fotojournalistin Yalda Moaiery verhaftet, sie sitzt im Qarchak-Gefängnis, etwas außerhalb der Hauptstadt. Beide Einrichtungen sind wegen ihrer Zustände berüchtigt, seit Jahren gibt es Berichte über Folter und schwere Misshandlungen. [...]

Auf der Rangliste der Pressefreiheit steht der Iran auf Rang 178 von 180 und damit unter den letzten drei Ländern.

Zit. nach: RSF / Reporter ohne Grenzen

Revolutionsgarden: informelle Bezeichnung für die Armee der Wächter der Islamischen Revolution; sie wurde unmittelbar nach der Revolution von Ayatollah Khomeini aufgestellt und ist ein wichtiger wirtschaftlicher und politischer Machtfaktor. Von den USA wird sie seit 2019 als terroristische Vereinigung eingestuft.

Shirin Ebadi: geb. 1947, iranische Juristin, erste iranische Richterin und Menschenrechtsaktivistin. Sie erhielt 2003 als erste muslimische Frau den Friedensnobelpreis und lebt seit Ende 2009 im Exil in Großbritannien.

Moral- oder Sittenpolizei: islamische Religionspolizei im Iran, die 2005 zur Bekämpfung des „Lasters“ geschaffen wurde. Sie ermahnt oder nimmt Personen – vor allem Frauen – fest, die sich nicht an die Kleiderordnung halten.

- 4 Erklären Sie anhand von M3, warum der Hijab nur der Auslöser für das Aufbegehren der Frauen ist.
- 5 Vergleichen Sie die beiden Bilder (M4 und M5) und arbeiten Sie die von Frauen erkämpften Freiräume heraus (M3).
- 6 Diskutieren Sie den Faktor Bildung bei dieser Entwicklung. Nehmen Sie dabei auch auf den Einleitungstext auf S. 1 Bezug.
- 7 Bewerten Sie mögliche gesellschaftliche Auswirkungen des Ausschlusses von (hoch gebildeten) Frauen aus vielen Bereichen.
- 8 Diskutieren Sie Gründe für einen möglichen Ausschluss des Iran von der Fußball-WM in Katar.

Basisdaten

Fläche: 1,65 Millionen km² (fast 20 Mal so groß wie Österreich)

Einwohnerzahl: 84,98 Mio.

Bevölkerungsdichte: 52 EW pro km²

Öffentliche Bildungsausgaben: 3,7 % des BIP (Österreich: 5,2 %)

Schulabschlussrate (Primarstufe): 99,7 %

Bevölkerung unter 15 Jahren: 24,8 %

Anteil der Stadtbevölkerung: 76,3 %

Anzahl der Kinder pro Frau: 2,1

Anteil der Frauen an Erwerbspersonen: 17,3 %

Jugendarbeitslosigkeit: 27,2 %

Erwerbstätige nach Sektoren:

Landwirtschaft: 17,4 %; Produktion:

31,4 %; Dienstleistungen; 51,2 %

Human Development-Index (2021):

0,774/Rang 76 (Österreich: 0,916/Rang 25)

Internetnutzer pro 100 Einwohnern:

84,1

Mobilfunkverträge je 100 Einwohnern:

151,9

Wichtigste Wirtschaftspartner: China, Russland, Türkei, Vereinigte Arabische Emirate

Quelle: WKO, Länderprofil Iran

Atomabkommen und Sanktionen

Seit Jahren steht der Iran im Verdacht, ein Urananreicherungsprogramm und den Bau einer Atombombe zu verfolgen. Laut dem Atomwaffensperrvertrag darf der Iran die Atomtechnologie allerdings nur für zivile Zwecke nutzen. Darüber wacht die Internationale Atomenergieorganisation (IAEO). Nachdem die IAEO 2011 von glaubwürdigen Hinweisen für den Bau einer Atombombe sprach, kam es zu Verhandlungen zwischen den 5 UN-Vetomächten und Deutschland sowie dem Iran. Diese führten 2015 zu einem Atomabkommen, das die USA 2018 einseitig kündigten, was der Iran seinerseits mit der Aussetzung von Teilen des Abkommens beantwortete. Die bestehenden Sanktionen gegenüber dem Iran wurden verschärft. Jetzt drohen weitere Sanktionen des Westens als Reaktion auf gewaltsame Unterdrückung der Proteste.

Die politischen und historischen Hintergründe

M7 Darstellung der Nachbarländer und wichtigsten Städte des Iran

M8 Die Entwicklung seit der Islamischen Revolution von 1979

Iran 1979 – 2020: Geschichte, Machtgefüge und Krisen. Erklärvideo der Bundeszentrale für Politische Bildung (bpb, Erklärvideo, Iran).

Iran als Erdölproduzent

Der Iran verfügt über beträchtliche Vorkommen an fossilen Energiequellen (Erdöl und Erdgas). Mit 2,55 Mio. Erdölförderung pro Tag ist der Iran der siebtgrößte Erdölproduzent der Welt.

Quelle: Statista

Die Islamische Republik und der Ukrainekrieg

Irans Führung hat sich bisher im Krieg mit der Ukraine auf der Seite Russlands positioniert, Russland mit Waffen beliefert (Drohnen) und in internationalen Organisationen häufig unterstützt. Bezüglich neuer Atomabkommen mit dem Westen befürchten kritische Stimmen, dass der Preis für die Treue zu Putin zu hoch sein könne. Aufgrund des brutalen Vorgehens gegen die Proteste gerät der Iran jetzt noch mehr unter Druck des Westens; es drohen neue Sanktionen gegen die iranische Wirtschaft.

- 9 Suchen Sie im Internet das Erklärvideo (bpb, Erklärvideo, Iran) und verschaffen Sie sich einen Überblick über 40 Jahre Islamische Revolution.
- 10 Nehmen Sie Stellung zu dieser Form der Vermittlung historischer und politischer Fakten.

Bildquellen und Materialien

- M1 | <https://www.deutschlandfunk.de/frauenrechte-im-iran-interview-golineh-atai-journalistin-und-buchautorin-dlf-dd29e6dd-100.html>
(kann auch gestreamt werden)
- M2 | https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Mahsa_Amini_protests_in_Stuttgart_Germany_4.jpg | © Ideophagous (CC BY-SA 4.0)
- M3 | <https://iranjournal.org/gesellschaft/frauen-in-islamischer-republik-iran/>; <https://iranjournal.org/gesellschaft/frauen-in-islamischer-republik-iran/2>
- M4 | https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Pilgrims_and_People_around_the_Holy_shrine_of_Imam_Reza_at_Niruz_days_-_Mashhad_-_Khorasan_-_Iran_o82.JPG | © Sonia Sevilla (CCo 1.0)
- M5 | [https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Shiraz_Iran_\(Persia\)_2017_July_23.jpg](https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Shiraz_Iran_(Persia)_2017_July_23.jpg) | © Guardia Persia (CC BY-SA 4.0)
- M6 | <https://www.reporter-ohne-grenzen.de/laender/nahost/iran/alle-meldungen/meldung/das-regime-schnuert-den-medien-die-luft-ab-S.5>
- M7 | Adobe Stock | © Peter Hermes Furian
- M8 | Erklärvideo: <https://www.bpb.de/mediathek/video/334841/iran-1979-2020-geschichte-machtgefuege-und-krisen/>
- Basisdaten | <https://wko.at/statistik/laenderprofile/lp-iran.pdf>; <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/417436/umfrage/erdoel-foerderung-weltweit-nach-laendern/>; <https://www.atomwaffena-z.info/heute/unter-verdacht/iran.html>

Zusätzliche Materialien

- Dossier Iran: <https://www.bpb.de/themen/naher-mittlerer-osten/iran/>
- Infografik Irans Machtstrukturen: https://www.bpb.de/medien/308825/Iran_Machtstrukturen.pdf
- Infografik Irans Gesellschaft: https://www.bpb.de/medien/308828/Iran_%20Gesellschaft.pdf
- Infografik BIP und Sanktionen: https://www.bpb.de/medien/308840/Iran_%20BIP.pdf
- Infografik Bildung im Iran: https://www.bpb.de/medien/308832/Iran_Bildung.pdf
- Shabnam von Hein: Das Herz der iranischen Zivilgesellschaft – die Frauenbewegung; online unter: <https://www.bpb.de/themen/naher-mittlerer-osten/iran/308493/das-herz-der-iranischen-zivilgesellschaft-die-frauenbewegung/>
- Atomstreit mit dem Iran: <https://www.lpb-bw.de/atomkonflikt-iran>

Alle Zugriffe: 15.10.2022